

Betrugsversuch scheitert: Rentnerin entlarvt Täter in Dresden

Zwei Männer aus Dresden stehen wegen bandenmäßigen Betrugs im Verdacht, Rentnerinnen mit Schockanrufen um ihr Geld gebracht zu haben.

Stand: 06.09.2024 20:36 Uhr

In einem bemerkenswerten Fall von Betrugsversuch hat die Staatsanwaltschaft in Dresden Anklage gegen zwei Männer erhoben. Dies geschah, nachdem eine 84-jährige Rentnerin zusammen mit ihrem Enkel die mutmaßlichen Betrüger entlarvte. Das Vorgehen zeigt, wie skrupellos Betrüger im digitalen Zeitalter agieren.

Die Anklage richtet sich gegen zwei Männer im Alter von 33 und 48 Jahren. Ihnen wird vorgeworfen, gemeinsam mit unbekanntem Komplizen eine betrügerische Masche namens „Schockanruf“ organisiert zu haben. Ziel dieser Telefonate war es, ahnungslose Opfer derart unter Druck zu setzen, dass sie ihre Ersparnisse in bar oder in Form von Wertgegenständen aushändigen.

Abenteuer mit der Rentnerin und ihrem Enkel

Im Mai kam es zu einem entscheidenden Vorfall, als die beiden Männer versuchten, die Rentnerin um ihr Geld zu bringen. Ein unbekannter Mittäter stellte sich als Polizeibeamter vor und behauptete, die Frau sei Opfer eines Betrugsversuchs geworden. Er redete der alten Dame ein, dass es notwendig sei, 10.000

Euro von ihrem Konto abzuheben und dieses Geld sowie weitere Wertgegenstände an seine Komplizen zu übergeben. Doch die schlaue Rentnerin ließ sich nicht täuschen und wandte sich gemeinsam mit ihrem Enkel an die Polizei.

Ihr Enkel spielte eine entscheidende Rolle in diesem Drama. Um die Betrüger hinters Licht zu führen, übergab er ihnen einen Rucksack, der mit wertlosen Gegenständen gefüllt war. Dieses clevere Manöver führte dazu, dass die Polizei die Täter kurz nach der Übergabe festnehmen konnte. Beide Männer befinden sich jetzt in Untersuchungshaft.

Technik der Betrüger: Call-ID-Spoofing

Eine weitere interessante Facette dieses Betrugsfalls ist die Technik, die die Angeklagten verwendeten: Call-ID-Spoofing. Dabei nutzen Betrüger spezielle Software, um ihre Telefonnummer zu manipulieren, sodass es so aussieht, als käme der Anruf von einer vertrauenswürdigen Quelle, wie etwa einer Bank oder der Polizei. Dies soll die Opfer derart verunsichern, dass sie auf die Forderungen eingehen, die ihnen gestellt werden. Die Dresdner Staatsanwaltschaft betrachtet diese Methode als besonders perfide, da sie das Vertrauen der Menschen gezielt ausnutzt.

Während der 33-Jährige die Vorwürfe bestreitet, hat sich der vorbestrafte 48-Jährige bislang nicht zu den Anschuldigungen geäußert. Dieser Fall erinnert auf alarmierende Weise daran, wie wichtig es ist, in einer zunehmend digitalen Welt wachsam zu sein und nicht blind auf vermeintlich vertrauenswürdige Anrufer zu hören. Betrugsversuche wie diese sind längst kein Einzelfall mehr und betreffen immer wieder besonders verletzbare Personen.

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de